Hexenprozesse

Wir bitten die Kirchenleitungen, in einer Stellungnahme zu den Hexenprozessen die unschuldigen Opfer zu rehabilitieren. Frauen, Männer und Kinder wurden durch die Folter zum Geständnis gezwungen, angebliche Verbündete des Teufels zu sein. Einige Angeklagte haben trotz schlimmster Torturen bis zum Scheiterhaufen an ihrem christlichen Glauben festgehalten und sind wie Märtyrer gestorben. In protestantischen Gebieten wütete die Hexenverfolgung genau so wie in katholischen. In den 200 Jahren seit der letzten Hexenverbrennung im Jahr 1782 hat sich keine Kirche offiziell zu den Hexenprozessen geäußert mit Ausnahme der Landessynode der Evangelisch Lutherischen Kirche in Bayern (1997) und der Lippischen Landeskirche (2012).

Die Kirchen haben 2001 die ökumenische Dekade zur Überwindung der Gewalt ausgerufen. Mit einer Stellungnahme zur Hexenverfolgung könnte Kirche ihr aktuelles Engagement gegen Unmenschlichkeit auf der Welt glaubwürdiger darstellen. Eine theologische Rehabilitation der Opfer ist ein überfälliger Akt im Geist der Versöhnung von Seiten der Kirchen, die für die Hexenprozesse mitverantwortlich waren.

Deswegen bitten wir die Kirche:
- die unschuldigen Opfer theologisch zu rehabilitieren und ihre Christen-Ehre wiederherzustellen
- sich in einer Stellungnahme zu der Mitverantwortung der damaligen Kirchen an den Hexenverfolgungen zu stellen
- die Bemühungen zu unterstützen, der Opfer der Hexenprozesse zu gedenken und
- die Erforschung der Geschichte der Hexenverfolgungen zu fördern.

Name, Vorname	Strasse	PLZ	Ort	Unterschrift